Stabsfeldwebel

Ludwig Barth

geb. 04.02.1907 Reihen / Sinsheim

gest. 25.11.1942 Chlepen-Prudy

Heer

Zugführer i.d. 14. / I.R. 14

Ritterkreuz am 20.08.1942 Stabsfeldwebel

Auszeichnungen

EK II am 14.08.1941
EK I am 10.10.1941
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber 1941
Verwundetenabzeichen in Schwarz
Sonderabzeichen für Panzervernichtung 1942
Dienstauszeichnung III.Klasse am 02.10.1936
Ostmedaille 1942

Beförderungen

1927 Soldat
1934 Feldwebel
1937 Oberfeldwebel
1941 Stabsfeldwebel

1927 trat er der Reichswehr bei und schlug dort die Laufbahn des Berufsunteroffiziers ein. 1939 gehörte Barth zur 14. (Panzer-Abwehr) Kompanie / I.R. 195 und wechselte 1940 in die 14. (Panzer-Abwehr) / I.R. 238. 1941 kommt er in die 14. / I.R. 14 und nimmt am 12. August 1942 an der Panzerschlacht bei Peski teil. Als Zugführer stand Barth mit seinem Pakzug südwestlich von Machotino abwehrbereit in Stellung. Barth ließ die gegnerischen Panzer bis auf 300 Meter herankommen und eröffnete dann das Feuer. Gegen Ende des Kampfes waren 14 Feindpanzer abgeschossen. Einen davon erledigte der Stabsfeldwebel mit einer T-Mine. Bis zum 18. August 1942 fielen bei Tissely weitere 19 Panzer dem Pakzug Barth zum Opfer. Für diese Taten im Brückenkopf Rshew erhielt Ludwig Barth als Stabsfeldwebel und Zugführer in der 14. (Panzer-Abwehr) / I.R. 14 am 20. August 1942 das Ritterkreuz. Am 25. November 1942 erhält Barth einen Aufklärungsauftrag bei Chlepen in der Nähe von Rshew, von dem er nicht mehr zurückkehrt. Ludwig Barth gilt seither als vermißt.